

Hofmannswalda, Christian Hofmann von: Schertz-gedichte an Daphnen (1710)

1 Ach, Daphne! hilff mir doch! es ist mit mir geschehn:
2 Der mißvergnügte mund zörnt und bekriegt die augen;
3 Dieweil sie ihre lust fast alle tage sehn,
4 Und seine lippen nur am hunger-tuche saugen.
5 Drum komm und lege dich in diese händel ein,
6 Und laß Leandern nicht so lang in sorgen stehen;
7 Doch soll der friede bald und wohl von statthen gehen,
8 So muß der handlungs-ort auf deinem munde seyn.

(Textopus: Schertz-gedichte an Daphnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12889>)